



WWF

INFORMATION

D

2015

# WWF-Projekte „Wachsen mit dem Meer“ – das Wattenmeer rechtzeitig an den Meeresspiegelanstieg anpassen

Projektbeschreibung / Stand: Februar 2015

## Das größte Wattenmeer der Welt

liegt an der Nordseeküste der Niederlande, Deutschlands und Dänemarks. Mit rund 10.000 Quadratkilometern Wattflächen, Prielen und Flachwasser, Sandbänken und Dünen sowie den Salzwiesen bietet es einer großen Vielfalt an Arten einen Lebensraum und ist auch im internationalen Vergleich herausragend. Das Wattenmeer hat eine globale Bedeutung für Wat- und Wasservögel. Seit mehr als 35 Jahren engagiert sich der WWF deshalb für seinen Schutz. Alle drei Anrainerstaaten haben ihren Anteil am Wattenmeer unter Schutz gestellt und arbeiten dafür in der „Trilateralen Kooperation zum Schutz des Wattenmeeres“ zusammen. Im deutschen Teil gründeten Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg zwischen 1985 und 1990 drei Nationalparks. 2009 hat die UNESCO das deutsche und niederländische und in 2014 dann auch das dänische Wattenmeer als Weltnaturerbe anerkannt.

## Bedrohung durch den Klimawandel

Doch so gut das Wattenmeer auch geschützt ist, viele Probleme und Gefahren bestehen noch immer, andere kommen neu hinzu. Die größte Bedrohung ist in der längeren Sicht der Klimawandel und der mit ihm verbundene Meeresspiegelanstieg. Er gefährdet das Wattenmeer in seiner Substanz: Wattflächen, Salzwiesen, Strände und Dünen, sogar ganze Inseln könnten mitsamt ihrer einmaligen Natur durch Abbruch verloren gehen. Sturmfluten könnten an unseren Küsten höher auflaufen und Menschen gefährden.

Es ist klar: Mensch und Natur sind an der Nordseeküste vom Klimawandel besonders betroffen. Wir müssen in der Wattenmeer-Region deshalb alle Anstrengungen unternehmen, dem Klimawandel zu begegnen. Doch besserer globaler Klimaschutz allein wird nicht reichen. Selbst bei einem effektiven globalen Klimaschutz würde der Meeresspiegel als Nachwirkung noch lange ansteigen. Daher werden über eine sehr lange Zeit (Jahrhunderte) auch Anstrengungen zur Anpassung an den Klimawandel bzw. den Meeresspiegelanstieg erforderlich.

## Klimaanpassung: „Wachsen mit dem Meer“

Auch in den vergangenen Jahrhunderten stieg der Meeresspiegel aus natürlichen Gründen. Der Meeresspiegel erhöhte sich aber sehr viel langsamer als dies künftig durch den Klimawandel der Fall sein wird. Seit Jahrhunderten schützen sich die Menschen an der Nordseeküste vor den Sturmfluten mit immer höheren Deichen. Große Wattenmeergebiete wurden hierzu neu eingedeicht, an manchen Stellen wurden Dämme zwischen Festland und Inseln gebaut, und vielfach wurde der Übergang zwischen Land und Meer durch Beton- und Steinkonstruktionen festgelegt. Oft waren solche Maßnahmen des Küstenschutzes mit erheblichen Zerstörungen von Natur verbunden.

In den 1970er und 1980er Jahren kämpften der WWF und andere gegen neue Eindeichungen großer Wattgebiete – mit Erfolg! Solche Maßnahmen sind heute in allen drei Wattenmeerstaaten nicht mehr zulässig. Vielmehr ist der einzigartige Naturraum Wattenmeer heute als Nationalpark geschützt und sogar als Weltnaturerbe anerkannt. Auch der Küstenschutz muss deshalb seine Maßnahmen heute so ausrichten, dass Beeinträchtigungen der Natur vermieden werden.

Der WWF ist aber überzeugt, dass große Konflikte zwischen Küstenschutz und Naturschutz der Vergangenheit angehören. Heute, vor dem Hintergrund des Klimawandels müssen beide zusammenarbeiten, um zwei große Ziele zu erreichen:

1. den Schutz der Menschen an der Nordseeküste vor Sturmfluten, und
2. den Schutz des Weltnaturerbes und Nationalparks Wattenmeer vor Zerstörung aufgrund des Meeresspiegelanstiegs.



Nationalpark und Weltnaturerbe  
Wattenmeer: „Natur Natur sein  
lassen“ ist das Ziel für diese einma-  
lige Naturlandschaft  
(Foto: Rösner/WWF)



Als der WWF 1977 mit seiner Arbeit  
im Wattenmeer begann, wurden  
noch riesige Wattgebiete eingedeicht.  
Hier die Eindeichung der ehemaligen  
Nordstrander Bucht in den 80er-  
Jahren (Foto: WWF-Archiv)



*Priel-Kante auf Hallig Hooge: die Schichtung verdeutlicht, wie die Hallig seit Jahrhunderten mit dem Meeresspiegel mit wächst. Wächst die Hallig auch in Zukunft noch ausreichend in die Höhe?  
(Foto: Rösner/WWF)*

Mit höheren Deichen allein sind diese Ziele nicht zu erreichen. Maßstab für Maßnahmen des Küstenschutzes sollte sein, dass sie möglichst immer beiden Zielen dienen. Sie sollten dem Wattenmeer dabei helfen, mit dem Meeresspiegelanstieg mitzuwachsen und zugleich die Natur möglichst wenig beeinträchtigen.

**Was heißt das konkret?** Wattflächen und Salzwiesen sind durchaus in der Lage, sich an einen gemäßigten Meeresspiegelanstieg auf natürliche Weise anzupassen. Dort lagert sich mit jeder Überflutung feiner Meeresschlick ab. Dieses Wachstum lässt sich in den Salzwiesen oder auf den Halligen gut beobachten (Foto). Bei einem beschleunigten Meeresspiegelanstieg stößt dieses Wachstum jedoch an Grenzen: Das Wattenmeer kann nicht schnell genug mitwachsen und droht dann zu „ertrinken“. Die Fähigkeit des Wattenmeeres zum „Wachsen mit dem Meer“ muss also gestärkt werden, z.B. indem der natürliche Transport von Sedimenten im Wattenmeer unterstützt und deren Ablagerung nicht behindert wird. Unklar ist, ob eines Tages z.B. auch zusätzlicher Sand aus der Nordsee aufgespült werden muss, um dem Meeresspiegelanstieg im Wattenmeer zu begegnen. In jedem Fall sollte Sand, der für Küstenschutzmaßnahmen erforderlich ist, schon heute nicht mehr im Wattenmeer sondern in der tiefen Nordsee entnommen werden.

Perfekte Lösungen zur Klimaanpassung im Wattenmeer gibt es heute noch nicht – es wird aber Zeit, danach zu suchen. Deshalb entwickeln wir gemeinsam mit dem Küstenschutz und anderen Partnern Pilotprojekte, mit denen die Möglichkeiten für eine naturverträgliche Klimaanpassung des Wattenmeeres wissenschaftlich erforscht und praktisch ausprobiert wird. Mit seinen Projekten zum „Wachsen mit dem Meer“ beteiligt sich der WWF intensiv an der notwendigen Diskussion.

### Ziel und Status der Projekte

Langfristiges Ziel des WWF ist es, das Weltnaturerbe Wattenmeer in seiner Funktion, in seiner gesamten Ausdehnung, sowie in allen seinen Qualitäten zu erhalten, und heute verlorenen Arten eine Rückkehr zu ermöglichen. Das Wattenmeer darf deshalb auch nicht durch die Folgen des Meeresspiegelanstieges gefährdet werden. Um dies zu erreichen, muss der Küstenschutz verstärkt die Anpassung an den Klimawandel und den Schutz der Natur berücksichtigen. Er wird dazu auch neue Methoden finden bzw. weiter entwickeln müssen und es muss eine enge Kooperation zwischen Küsten- und Naturschutz geben.

Die WWF-Projekte zum „Wachsen mit dem Meer“ sollen dazu beitragen, dass wir uns rechtzeitig an den Klimawandel anpassen, um das Wattenmeer vor der Zerstörung durch den beschleunigten Meeresspiegelanstieg zu bewahren und zugleich die Menschen an der Nordseeküste vor Sturmfluten zu schützen. Konkrete Aufgaben sind z.B.:

- Auswertung internationaler Beispiele aus vergleichbaren Regionen für eine ökologisch nachhaltige Anpassung des Wattenmeeres
- Mitarbeit bei der Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsstrategien und Maßnahmenplänen für das Wattenmeer auf Landes- und kommunaler Ebene
- Initiierung und Begleitung von konkreten Pilotprojekten in der Fläche, mit denen Erfahrungen mit einem naturfreundlichen und die Anpassung an den Meeresspiegel begünstigenden Küstenschutz gesammelt werden. Solche Pilotprojekte können von der frühzeitigen Begleitung von geplanten Maßnahmen des Küstenschutzes über Forschung bis hin zu lokalen Zukunftswerkstätten reichen
- Beratung der drei Wattenmeerstaaten Niederlande, Deutschland und Dänemark zugunsten eines besser an den Klimawandel angepassten Wattenmeeres



*Hier bei Westerhever bildet sich eine Salzwiese ganz von selbst und wächst über die Jahre langsam in die Höhe (Foto: Rösner/WWF)*



*Mit teils massiven Befestigungen schränkt der Küstenschutz die natürliche Dynamik des Wattenmeeres ein. Mitunter mag dies notwendig sein. Zukünftig müssen wir gemeinsame Wege finden, solche Verbauungen stärker zu vermeiden (Foto: Rösner/WWF)*

*Die Vorphase der WWF-Projekte zum „Wachsen mit dem Meer“ wurde 2013 von der Umweltlotterie BINGO! Schleswig-Holstein unterstützt. In Kooperation mit dem schleswig-holsteinischen Umweltministerium erarbeitet der WWF derzeit eine internationale Übersicht über Optionen einer naturverträglichen Anpassung für das Wattenmeer. Seit 2015 entwickelt der WWF gemeinsam mit Partnern erste Pilotmaßnahmen in der Wattenmeer-Region und wird dabei durch das Bundesumweltministerium gefördert. Der WWF bedankt sich herzlich für die Unterstützung und Kooperation!*

**Kontakt:** Dr. Hans-Ulrich Rösner, Jannes Fröhlich  
WWF Deutschland, Wattenmeerbüro  
Hafenstraße 3, 25813 Husum  
Tel.: +49 (4841) 668558  
jannes.froehlich@wwf.de | www.wwf.de/watt, www.wwf.de/watt/klima,  
www.wwf.de/watt/pikkowatt